

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 3. Dezember.

Vorsitzende: Bgm. Dr. Weiskirchner, die VB. Hierhammer, Hoß, Rain.
für
Nach einem Berichte des StR. Baron wird die Asphaltma-
damisierung der Vegagasse im 19. Bezirk ein Gesamtkostenerfor-
dernis von 17.140 K bewilligt.

StR. Brauneis beantragt die Neuaufstellung einer Hütten-
reihe längs der rückwärtigen Front des Detailmarktes 14. Bezirk
Meiselstraße auf dem Plateau des angrenzenden Heu- und Strohm-
marktes mit der Verkaufsfrent gegen diesen. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Knoll wird den städtischen
Gaswerken die Bewilligung erteilt, eine Gaskühlanlage im städt.
Gaswerke 21. Bezirk Leopoldau zu errichten.

Nach einem Berichte des StR. Heindl wird zur Veranstaltung
einer Weihnachtsbeteiligung durch die Alphonse Gindeau'sche
Weihnachtsbeteiligungsstiftung der Festsaal des neuen Rathauses
überlassen.

StR. Tomola beantragt die Anlage neuer eigener Gräber auf
dem Gersthofer Friedhofe. (Ang.)

Der Turnsaal der Mädchenvolksschule 12. Bezirk Nymphengasse
7 wird an den städtischen Knabenhort des 12. Bezirkes überlassen.
StR. Grünbeck beantragt die Überlassung des Turnsaales der
Knabenbürgerschule 17. Bezirk Gellergasse 31 an den Männerturn-
verein Hernalz. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Schneider wird der Stadtge-
meinde Baden behufs Verlängerung des Promenadeweges im Zuge
der Mautner von Markhofstraße zwischen der Flaminggasse und
der Grende der Gemeinde Pfaffstätten liegende Teil der Hoch-
quellenleitungsparzelle Nr. 82 verpachtet.

Nach einem Berichte des StR. Schreiner wird ein Lokal
der Mädchenfolksschule 15. Bezirk Friesgasse 10 an den
Kirchenmusikverein „Zur hl. Maria vom Siege“ überlassen.

Das von StR. Wessely vorgelegte Projekt für die Kessel-
auswechslung im Schulgebäude 6. Bezirk Stumpergasse 10 wird
mit den Kosten von K 6500 genehmigt.

Beerdigung der Damen der „Frauenhilfsaktion im Kriege“.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner nahm heute vormittags in seinem
Empfangssalon die Beerdigung der Mitglieder der Zentrale der
Frauenhilfsaktion im Kriege und der Leiterinnen bzw. Leiterin-
Stellvertreterinnen der Frauen-Arbeitskomitees der Zentrale der
Fürsorge für die Familienangehörigen der Einberufenen und der
durch den Krieg in Not Gerathenen vor. In seiner Ansprache sagte
der Bürgermeister: Unmittelbar nach dem Ausbruch des Krieges,

ich glaube es war am 3. August, haben sich die Damen der verschie-
denen Organisationen in allen Bezirken über meine Bitte im Rathau-
se eingefunden, um gemeinsam eine große breitangelegte Aktion
der Kriegsfürsorge zu beginnen. Die Beerdigung soll dazu dienen,
den Damen jene Legitimation und Autorität zu geben, die für
exekutive Organe des charitativen Dienstes notwendig ist. Ich
spreche allen Damen für ihre bisherige Tätigkeit meinen besten und
herzlichsten Dank aus. Es ist in Wien geradezu Vorbildliches gelei-
stet worden und unsere Stadt steht hinter keiner Stadt des uns
verbündeten Deutschen Reiches zurück. Die Wiener Frauen haben eine
Tätigkeit entfaltet, für welche ihnen die Gemeinde und die ganze
Bevölkerung stets dankbar sein wird; ich glaube die Damen haben
den Befähigungsnachweis erbracht, auch in Friedenszeiten als bera-
tende und mitwirkende Organe der öffentlichen Verwaltung tätig
sein zu können.

Meine Frau ist durch Unwohlsein verhindert, heute hierzu
erscheinen, übermittelt durch mich Ihnen, den getreuen Mitar-
beiterinnen, die besten Grüße und hofft bald genesen zu sein, und
dann auch dieser Beerdigung unterzogen zu werden. Wenn ich zurück-
blicke auf all das was in den vier Kriegsmoenten in Wien auf dem
Gebiete der Caritas geleistet wurde, so darf ich wohl behaupten,
daß diese Arbeiten die Stadt vor der äußersten Kriegsnot bewahrt
haben. Auf dem Gebiete der Auspeisung, der Nähstubenaktion, auf
dem Gebiete der Approvisionnement und auf vielen anderen Gebieten
wird stets dankbarst Ihre Mitwirkung gerühmt und anerkannt werden
und ich bitte Sie, auch weiterhin treue Mitarbeiterinnen des
Bürgermeisters und der Gemeindevertretung zu sein. Es ist sehr zu
besorgen, daß die schlechtesten Zeiten nicht hinter uns sind, son-
dern, daß wir sie noch vor uns haben. Immer neue und größere Auf-
gaben treten an die Verwaltung der Zweimillionenstadt heran,
Aufgaben, die einen ungeahnten Umfang annehmen und die in ihrer
Form uns bisher unbekannt waren. Auch nach einem glücklich beendeten
Krieg harren unarweitere große Aufgaben. Ich bitte Sie,
meine verehrten Damen, nicht fahnenflüchtig zu werden, in Ihrer
Tätigkeit nicht zu ermüden und zu erlahmen. So wie unsere Soldaten
im Felde ausharren, und alle Mühseligkeiten ertragen, so bitte
ich auch Sie im Dienste der Stadt Wien und der ganzen Bevölkerung
auszuharren und die Arbeit zu einem gedeihlichen Ende zu führen.
(Lebhafte Beifall.) Nach der Verlesung der Eidesformel durch den
Magistratsrat Formanek legten dann die Damen den Eid ab.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner nahm sodann im Gemeinderats-
Sitzungssaale die Ange lobung aller übrigen Damen vor, welche im
Dienste der „Frauenhilfsaktion im Kriege“ bzw. als Mitglieder
der Damen-Bezirkskomitees tätig sind. Es waren gegen 500 Damen
im Saale und auf der Galerie erschienen. Der Bürgermeister
hielt hier ebenfalls eine Ansprache, in welcher er betonte, daß
bei Beginn des Krieges in manchen Belangen schwärzer gesehen

wurde als die Ereignisse sich gestalteten. Die Arbeitslosigkeit
hat lange nicht jenen Umfang angenommen, welcher erwartet wurde,
infolgedessen war es auch nicht notwendig, die Ausspiseaktion
in jenem großen Rahmen in Tätigkeit zu setzen, wie sie in Aus-
sicht genommen war. Es ist dies aber kein Unglück, denn es ist
viel besser gut mobilisiert zu sein und die Mobilisierung nicht
einsetzen zu müssen, als den Notstand vor Augen und nichts vor-
ausgesehen zu haben. Der Bürgermeister wies auf die segensreichen
Folgen des Gesetzes über den Unterhaltsbeitrag hin, durch welches
die Reservistenfamilien vor jeder Not geschützt seien. Dort wo
das Gesetz eine Lücke gelassen, habe die Zentralstelle eingrif-
fen und habe die Frauen und Kinder unterstützt. Ich bitte Sie die
Pflichten des übernommenen Amtes getreu und gewissenhaft zu ~~erfüllen~~
erfüllen. Ich bin überzeugt, wenn Sie die Angelobung leisten,
werden Sie sich selbst Gelöbnis geben, immer gut und edel zusein
mit Stolz zu ihren Frauen emporschauen können. (Lebhafte Beifall)

Frau Freund Markus dankte dem Bürgermeister dafür, daß er
den Wiener Frauen das Vertrauen schenkte, gemeinsam mit ihm und an
seiner Seite für das Wohl der Stadt des schwer bedrängten und
bedrohten Reiches zu arbeiten. Die Wiener Frauen werden sich die-
ses Vertrauens stets würdig erweisen, und werden den Nachweis
erbringen durch ihre strenge Pflichterfüllung, daß sie auch zu
einem kleinen Rechte in der Verwaltung der Stadt kommen können.

Zum Schlusse gedachte der Bürgermeister des Regierungsu-
biläums des Kaisers, der großen Freude, welche ihm durch die
gestern zugekommenen Nachricht vom Falle Belgrads zu teil geworden
und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Monarchen

Im Laufe des heutigen Vormittages nahm Bürgermeister Dr.
Weiskirchner die Beerdigung von 5 neuernannten Bürgern vor.
Es ist nicht uninteressant zu erwähnen, daß unter denselben
sich ein Vater mit zwei Söhnen befand, die gleichzeitig den
Bürgereid ablegten: Herr Laurenz Zelenka (4. Bezirk) und
seine beiden Söhne Eduard und Karl. Der Beerdigung wohnten
Gemeinderat Sadilek, Bezirksvorsteher Abgeordneter Lorenz
Müller bei.

Ferner überreichte der Bürgermeister der Frau Albine
Stahl, welche durch mehr als 40 Jahre als Manipulantin in
der Handschuhfabrik Franz und Max Stiasny bedienstet ist,
die Medaille für 40 jährige treue Dienste. Namens der Firma
sprach Herr Stiasny jun. dem Bürgermeister seinen besten Dank
für die der Jubilarin und der Firma gezollten ehrenden Worte
aus.

Die Spende für den Roten Halbmond. Der türkische Botschafter
Hilmi Pascha hat an Bürgermeister Dr. Weiskirchner folgendes

Schreiben gerichtet: „Ich beehre mich Eurer Exzellenz sowie dem
Stadtrate der k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien unseren
verbindlichsten Dank für die der Gesellschaft vom Roten Halb-
mond überwiesene Spende von K 20.000 auszusprechen. Dieser
hochherzige Beitrag der k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, der den verwundeten türkischen Kriegern zu Gute kommt,
ist ein neuer Beweis für die alterprobten und engfreundschaft-
lichen Beziehungen, die zwischen dem Osmanischen Reich und dem
österreichisch-ungarischen Monarchie bestehen und in dem jetzigen
Kampfe gegen den gemeinsamen Feind zum Ausdruck kommen. Ich werde
nicht verfehlen meine Regierung sowie die Gesellschaft vom Roten
Halbmonde von der mir überwiesener Spende in Kenntnis zu setzen
und spreche Eurer Exzellenz hiefür nochmals meinen verbindlichsten
Dank aus.“

Aus demselben Anlaß sendete der Präfekt der Stadt Konstanti-
nopol Ismett nachstehendes Schreiben: „Namens der Stadt
Konstantinopel sage ich Ihnen, geehrter Herr Bürgermeister,
wärmsten und aufrichtigsten Dank für die prächtige Spende,
welche die Stadt Wien soeben der Gesellschaft vom Roten Halb-
monde machte. Diese edle und großmütige Entschliessung Ihrer
schönen Hauptstadt hat Konstantinopel tief gerührt, welches
heiße Wünsche für die Größe und das Gedeihen Wiens, sowie
für das Erbringen neuer Siege unserer befreundeten und ver-
bündeten Armeen hegt.“

Auch der Vizepräsident des Ottomanischen Roten Halbmondes
Dr. Beszim Omer sprach seinen verbindlichsten Dank für die
Spende aus.

Zum Falle Belgrads. Auf die Beglückwünschungsdepesche des
Bürgermeisters anlässlich der Besetzung Belgrads erwiderte der
Armeoberkommandant mit folgendem Telegramm: „Wärmsten Dank
für die herzlichen Worte mit denen Eure Exzellenz anlässlich
der erfreulichen und hochbedeutsamen Besitznahme von Belgrad
den Gefühlen der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien so bez-
redeten Ausdruck verliehen haben. Erzherzog Friedrich.“

Zum Tode der Herzogin Adelgunde. Der bayrische Gesandte Freih.v.
Tuchner hat für die von Bürgermeister Dr. Weiskirchner zum Aus-
druck gebrachte Teilnahme der Stadt Wien an der Trauer um das
Ableben der Herzogin von Modena den Dank des Könige von Bayern
übermittelt.

Der 60. Geburtstag des Papstes. Bürgermeister Dr. Weiskirchner
hat dem Papst Benedikt XV. anlässlich des 60. Geburtstages die
Glückwünsche der Stadt Wien übermittelt. Der Apostolische
Nuntius Scapinelli hat hiefür dem Bürgermeister den besten Dank
ausgesprochen.

414

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Wien, ~~M~~ Donnerstag 3. Dezember 1914 abends.

=====

Zum Falle Belgrads.

Im Auftrage des Kaisers hat der Kabinettsdirektor Freiherr von Schießl nachstehendes Telegramm an den Bürgermeister Dr. Weiskirchner gerichtet:

„ Seine k. und k. Apostolische Majestät sind im hohen Grade erfreut über die Besetzung Belgrads, die den hervorragenden Leistungen unserer tapferen Truppen zu danken ist, und nehmen die aus Anlaß dieses freudigen Ereignisses durch Eurer Exzellenz vermittlung dargebrachte Huldigung der Wiener mit aller Herzlichkeit entgegen.

Seine Majestät danken Eurer Exzellenz für diese Mitteilung und ersuchen Sie, den Wienern für den Ausdruck ihrer Anhänglichkeit den Allerhöchsten Dank bekannt zu geben.“

Der Bürgermeister hat verfügt, daß das Telegramm des Kaisers durch Anschlag an den Mauern und Plakattafeln zur allgemeinen Kenntnis gebracht werde.
